

Marktkommentar

1. April 2022

RÜCKBLICK 1. QUARTAL 2022

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen gegen Russland sowie die weiter steigende Inflation, die hohen Rohstoffpreise und Befürchtungen einer zu schnellen Zinswende führten im zurückliegenden Quartal zu starken Kursschwankungen an den globalen Aktien- und Anleihenmärkten. Der erste Zinsschritt der amerikanischen Zentralbank war indes das am wenigsten überraschende Ereignis. Den Widrigkeiten zum Trotz konnten sich viele Aktienindizes von ihren Tiefständen etwas erholen, die sie Mitte März erreichten.

MÄRKTE

AKTIENINDIZES	31.03.2022	% Q1	% YTD
SMI	12'161.53	-5.5%	-5.5%
DAX	14'414.75	-9.3%	-9.3%
Euro Stoxx 50	3'902.52	-9.2%	-9.2%
S&P 500	4'530.41	-4.9%	-4.9%
Dow Jones	34'678.35	-4.6%	-4.6%
Nasdaq Composite	14'220.52	-9.1%	-9.1%
Nikkei	27'821.43	-3.4%	-3.4%
Emerging Markets	1'141.79	-7.3%	-7.3%
Hang Seng	21'996.85	-6.0%	-6.0%
Shanghai CSI 300	4'222.60	-14.5%	-14.5%
ZINSEN	31.03.2022	% Q1	YTD
USD 10J	2.34	+0.83	+0.83
EUR 10J	0.55	+0.73	+0.73
CHF 10J	0.60	+0.74	+0.74
ALTERNATIVE ANLAGEN	31.03.2022	% Q1	% YTD
Öl USD (WTI)	100.28	+33.3%	+33.3%
Gold USD Unze	1'937.44	+5.9%	+5.9%
Silber USD Unze	24.79	+6.4%	+6.4%
Bitcoin USD	45'767.58	-1.2%	-1.2%
Ethereum USD	3'300.51	-10.5%	-10.5%

Quelle: eigene Darstellung, Bloomberg / Angaben in Lokalwährung

EUROPA

Die Wirtschaft des Euroraums wuchs im ersten Quartal um 0.2% gegenüber dem Vorquartal,

das geringste Wachstum seit Q1 2021. Im Euro-raum betrug die Inflationsrate Ende März 7.4%, was – angetrieben vom Rekordhoch der Kraftstoff- und Erdgaspreise – die höchste Inflationsrate seit Jahrzehnten darstellt. Um die hohe Inflation zu bekämpfen, erklärte die Präsidentin der Europäischen Zentralbank Christine Lagarde, dass die EZB ihr Anleihekaufprogramm wahrscheinlich Anfang des dritten Quartals beenden werde und die Zinsen noch vor Ende 2022 anheben will. In Frankreich besiegte der amtierende Staatspräsident Emmanuel Macron seine rechtskonservative Rivalin Marine Le Pen und wurde erneut zum Präsidenten Frankreichs, der zweitgrössten Volkswirtschaft innerhalb der Eurozone, gewählt.

USA

Die Wirtschaftsleistung der grössten Volkswirtschaft der Welt ging im ersten Quartal mit -1.4% gegenüber dem Vorquartal unerwartet stark zurück. Der Inflationsdruck nahm weiter zu und die Inflationsrate stieg im März auf 8.5%, den höchsten Stand seit 1981. Trotz steigender Kosten und anhaltender Lieferkettenprobleme stieg der ISM Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen, ein vielbeachteter Indikator zur Wirtschaftsentwicklung der USA, auf 58.3 Punkte an. Der Arbeitsmarkt erholte sich weiter und die Zahl der Anträge auf Arbeitslosenunterstützung fiel auf den tiefsten Stand seit einem halben Jahrhundert. Der US-Dollar wertete auf den höchsten Stand seit zwei Jahrzehnten auf, da der Markt von einem noch aggressiveren Zinserhöhungszyklus ausgeht. Jerome Powell, der Vorsitzende der US-

Notenbank, liess nach der letzten Sitzung der Notenbank durchblicken, dass für Mai und Juni mit einer Zinserhöhung von je 0.50% zu rechnen ist, um die stark steigende Inflation so rasch als möglich einzudämmen.

ASIEN

Das Bruttoinlandprodukt Chinas ist im Vergleich zum Vorjahr um 4.8% gewachsen. Offizielle Daten zeigen jedoch einen Rückgang des Konsums. Die Corona-Lockdowns belasten die Wirtschaft und den Renminbi, die heimische Währung, der seinen stärksten monatlichen Rückgang seiner Geschichte verzeichnete. Unterdessen reduzierte die chinesische Zentralbank die Reserveanforderungen für Banken, um die Kreditvergabe anzukurbeln. Der japanische Yen erreichte ein 20-Jahrestief im Vergleich zum US-Dollar, nachdem die Bank of Japan versprochen hatte, die Leitzinsen bei Null zu halten.

AUSBLICK 2. QUARTAL 2022

Besonders die Entwicklung der Rohstoffpreise und somit auch die weitere Inflationsentwicklung werden in den nächsten Wochen und Monaten stark von den Ereignissen in Osteuropa abhängig sein. Vergangene Konflikte haben jedoch auch gezeigt, dass diese rasch an medialem Einfluss verlieren und eher in den Hintergrund treten. So gehen wir davon aus, dass die Zentralbanken der grossen Industrienationen in den nächsten Tagen und Wochen wieder in den Fokus rücken. Die Balance zwischen Preisstabilität, gut funktionierenden Arbeitsmärkten und steigenden Löhnen zu finden wird für die Ökonomen der Zentralbanken nicht leichter. Aktuell scheint jedoch klar, dass die

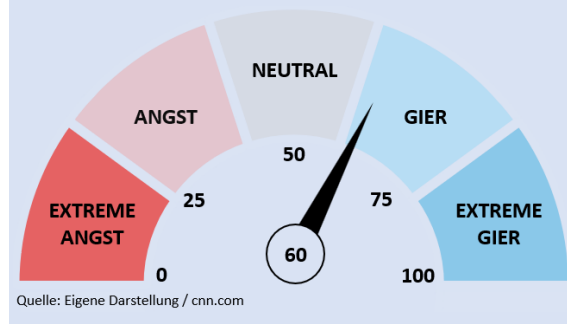
Bändigung der hohen Inflation oberste Priorität hat. Nominalzinsen dürften entsprechend weiter steigen.

Am Aktienmarkt werden die Veröffentlichungen von Erstquartalszahlen einiger Unternehmen zeigen, ob die höheren Inflationsraten dazu führen, dass Margen kleiner werden, weil nicht die gesamten Mehrkosten der Produktion an die Kunden weitergegeben werden können. Für die weitere Entwicklung der Aktienkurse wird das ein entscheidender Faktor sein.

Ein etwas höherer Kassenbestand erlaubt uns im zweiten Quartal flexibel auf verschiedene Szenarien zu reagieren und taktische Opportunitäten zu nutzen.

STIMMUNGSBAROMETER

Gemessen am «Fear & Greed»-Index befindet sich die Marktstimmung am Ende des ersten Quartals 2022 im «Gier»-Bereich und täuscht so über ein schwieriges Quartal hinweg. Die meisten Handelstage in den letzten 3 Monaten verbrachte das Barometer im Bereich «Angst» und «Extreme Angst», mit einem Tiefstwert von gerade noch 17 Punkten. Die erwähnte leichte Erholung der letzten Tage hat das Barometer dann unerwartet stark ansteigen lassen.



Redaktionsschluss: 1. April 2022, 17:00 MEZ

Die publizierten Informationen dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung durch die AVB Partner AG oder im Namen der AVB Partner AG dar, Wertpapiere oder damit verbundene Finanzinstrumente zu kaufen oder zu veräussern oder an einer bestimmten Handelsstrategie in irgendeinem Rechtsgebiet teilzunehmen. Sie wurden ohne Berücksichtigung der Ziele, der finanziellen Lage oder der Bedürfnisse der jeweiligen Anleger erstellt.